

Mata de Piña – Weltladen Greifswald Facetten einer Partnerschaft

Viel ist geschehen...

In den über 2 Jahrzehnten seit dem Bau der Schule in Mata de Piña sind viele einzelne Projekte verwirklicht worden:

- es gab Investitionen in Infrastrukturprojekte, wie den Bau von Schulräumen, einer Gesundheitsstation und Trockentoiletten
- die Ausbildung der Menschen durch Stipendien und Löhne für Lehrer*innen, Schüler*innen und Student*innen; vielen Kindern der ärmeren Landbevölkerung gelang der Schritt zum Abitur oder zum Studium
- die medizinische Versorgung durch Löhne für Gesundheitsshelferinnen und die Mittelbereitstellung für Medikamente
- Dinge, die die Projekte am Laufen halten, z. B. Schulmaterialien, Farbe oder Möbel für die Klassenräume, Ausstattung der Gesundheitsstation mit einem bestimmten medizinischen Gerät, ein internetfähiger Laptop
- Jugendarbeit, z.B. die Anschaffung von Musikinstrumenten für eine Schülerband



Unterricht in Mata de Piña

Bau der Trockentoiletten



Ein Mitglied des Gesundheitskomitees und Koordinatorin Gloria Nubet in der Gesundheitsstation



Wie funktioniert die Partnerschaft?

Das Wichtigste für das Gelingen einer Projektpartnerschaft über die Kontinente hinweg ist eine funktionierende Kommunikation. Diese geht am leichtesten, wenn sich die Partner*innen kennen. Glücklicherweise war es verschiedenen Vereinsmitgliedern im Laufe der Jahre wiederholt möglich, die Region Bajo Lempa und Mata de Piña zu besuchen. Umgekehrt kamen mehrfach salvadorianische Delegationen nach Greifswald, z.B. im Rahmen des Studentenfestivals GRIStUF. Höhepunkt war der Besuch einer jugendlichen Tanzgruppe vom Bajo Lempa in Greifswald. Um zu entscheiden, was mit Spenden- oder Projektgeldern geschieht, gibt es in Mata de Piña je ein Komitee für den Schul- und den Gesundheitsbereich. Die beiden Gremien schlagen vor, was am nötigsten gebraucht wird, organisieren die Projekte vor Ort, kommunizieren mit der Greifswalder Gruppe und erstatten über die Verwendung der Mittel Bericht. Die Übermittlung der Gelder läuft von Greifswald aus über das Konto der deutschen Organisation „Flüchtlingshilfe Mittelamerika e.V.“, die Sammelüberweisungen für mehrere deutsche Initiativen an den Bajo Lempa schickt.

Wie sinnvoll ist die Weiterführung der Projekte?

In den vergangenen Jahren haben die Einwohner der 22 Rück siedlergemeinden vom Bajo Lempa mit Hilfe der Solidaritätsgelder aus dem Ausland eine für salvadorianische Verhältnisse gute Infrastruktur aufgebaut. Die in den beiden Legislaturperioden von 2009 bis 2019 in El Salvador amtierende Mitte-Links-Regierung hat etliche Investitionen im Bildungs- und Gesundheitswesen getätigt. Die Aufgaben des Weltladens Greifswald als Projektpartner sind dadurch weniger geworden. Die Partnerschaftsarbeit hat den Mut und die Selbstorganisation der Leute und auch den interkulturellen Austausch gefördert. Warum es trotz des geringeren finanziellen Umfangs wichtig ist, auf diesem Weg weiter zu gehen und die Partnerschaftsprojekte nicht zu beenden, zeigt folgendes Zitat aus einem Brief vom September 2015 aus Mata de Piña.

„Die Schüler*innen bekommen weiterhin ihre Schulmaterialien, Schuluniformen und Schuhe ausgereicht. Der einzige Nachteil ist, dass die Gelder des Bildungsausschusses immer zu spät kommen, was ein ständiges Ärgernis in Bezug auf diese Unterstützung darstellt. Es gibt sehr wenige Veränderungen. Die Schulen haben eigentlich nach wie vor denselben Bedarf an Unterstützung, und ohne Organisationen wie Euch würde uns jegliche Infrastruktur fehlen.“



Salvadorianische Studentinnen tanzen beim Greifswalder Studentenfestival GRIStUF



Greifswaldlerinnen zu Besuch in El Salvador

Woher kommen die Mittel?

Zur Finanzierung der Projekte nutzt der Weltladen Greifswald drei verschiedene Geldquellen:

- Private Spenden von Interessierten, denen die Projekte am Herzen liegen.
- Fördergelder von deutschen Organisationen, bei denen der Weltladen Anträge zur Finanzierung von einzelnen Projekten (z. B. Bauvorhaben) stellt.
- Die Verwendung von Überschüssen aus dem Verkauf fair gehandelter Waren des Weltladens.



Erdbeben Schäden in Mata de Piña

Rückschläge und Gefahren für den Frieden

Trotz der vielen positiven Entwicklungen gab und gibt es auch Rückschläge und Fehlentwicklungen. Die Erdbeben und Hurrikans der mittelamerikanischen Region haben auch gerade in der flachen Ebene am Bajo Lempa ihre Spuren hinterlassen. 1998 kam es bei dem Hurrikan „Mitch“ zu starken Verwüstungen und Überschwemmungen in der Pazifikzone. Im Januar/Februar 2001 gab es ein verheerendes Erdbeben, und auch 2005 und 2011 wurden bei Hurrikans Felder und Siedlungen überflutet. Solche Ereignisse werfen die Leute in ihren Aufbaumühnungen immer wieder weit zurück. Unzufriedenheit und Perspektivlosigkeit führen immer wieder zu Ausreisewellen z.B. in die USA. Das größte Problem ist allerdings die hohe Kriminalitätsrate und Gewaltspirale im ganzen Land.

Summary deutsch

Trotz der vielen positiven Entwicklungen gab und gibt es auch Rückschläge und Fehlentwicklungen. Die Erdbeben und Hurrikans der mittelamerikanischen Region haben auch am Bajo Lempa ihre Spuren hinterlassen. 1998 kam es bei dem Hurrikan „Mitch“ zu starken Verwüstungen und Überschwemmungen in der Pazifikzone. Im Januar/Februar 2001 gab es ein verheerendes Erdbeben, und auch 2005 und 2011 wurden bei Hurrikans Felder und Siedlungen überflutet. Solche Ereignisse werfen die Leute in ihren Aufbaumühnungen immer wieder weit zurück. Das größte Problem ist allerdings die hohe Kriminalitätsrate und Gewaltspirale im ganzen Land.

english

There are positive developments in the region of Bajo Lempa but there are some setbacks and aberrations, too. El Salvador's location in Central America makes it vulnerable to storms and hurricanes coming off the Caribbean. Besides this extreme weather there are frequent earthquakes and volcanic activity. There was the devastating hurricane „Mitch“ in 1998 and an earthquake in January 2001. In 2005 and 2011 hurricanes destroyed the fields, villages and a part of the harvest. These events are huge setbacks for the social and construction work and the biggest problems like the high crime rate are becoming more intense.

español

Desde hace más de dos décadas, la tienda de comercio justo en Greifswald financia diversos proyectos en su comunidad asociada Mata de Piña, invirtiendo en infraestructura (colegio, establecimiento de salud, higiene), en formación (becas y sueldos) y en otros aspectos que mantienen en vida el proyecto iniciado (empleo juvenil, materiales, equipos...). De este modo se apoya aproximadamente a 120 familias en el pueblo. Hubieron repetidos contragolpes pero a la vez ha mejorado mucho con el tiempo. Entre tanto, también existe apoyo del gobierno salvadoreño, el cual todavía está lejos de cubrir las necesidades, por lo que se precisa continuar el proyecto de colaboración.



Hochwasser in Amanda Lopez

